

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

5 (7.1.1930) Sozialistisches Jungvolk

# Sozialistisches Jungvolk

Nummer 5 / 50. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 7. Januar 1930

## Ist die Jugend am internationalen Arbeitsamt interessiert

Soziale Weltpolitik

Das größte Armutszeugnis unserer Zeit ist ihr schwaches Verständnis für den grandiosen Weltkampf der Arbeit unter der Führung des internationalen Arbeitsamtes. Vor allem die Jugend und ganz besonders die Arbeiterjugend müßte, wenn sie einen Schimmer von Abnung hätte für die Größe und Bedeutung der sozialpolitischen Weltbewegung, mit Spannung die Genfer Arbeit verfolgen. Die sozialpolitische Materie ist keineswegs eine so trockene Sache, für die sie viele Leute hatten. Wer sich die Mühe nimmt, auch nur oberflächlich den Verlauf des Kampfes um den sozialpolitischen Fortschritt zu verfolgen, wird staunend feststellen, daß es etwas Bisheriges und Bisherloseres als dieser neue „Kampf um Rom“, als den Vorläufer der modernen „Barbaren“, der Proletariat, die sich anschließen, die Kultur eines untergehenden Zeitalters zu übernehmen und zu erneuern, die „Berge und Hügel“ abzulegen, die Lebensverhältnisse der Arbeiter in der ganzen Welt zueinander anzupassen, das soziale Dumping einzubämmen, Lohn und Arbeitszeit international aufeinander abzustimmen? Gibt es etwas Gemaltigeres, als der angebliche Ausgleich zwischen weißen und farbigen Arbeitern? Gibt es etwas Größeres als die Weltbewegung der internationalen Arbeiterorganisation, die den Arbeitsfrieden und damit den Weltfrieden sichern will? Wer diesen im Kopf hat, sieht in den Genfer Berichten mehr als eine trübe sozialpolitische Chronik, sieht Bilder von der Macht eines Rubens und Bewegungen, gegen die die Weltkämpfer und die Kreuzzüge unserer Geschichtsbücher wie Kinderpiele anmuten.

Was hat Genf über das vergangene Jahr zu melden? Da ist der Kampf gegen den Unfallteufel, der Tod und Verderben speit. Zwei neue internationale Vereinbarungen liegen vor, die in erster Linie wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitsunfälle vorsehen. Sie sind ein wichtiger Schritt zur Organisation des „Roten Kreuzes auf dem Schlachtfeld der Arbeit“, wie sich Albert Thomas einmal ausdrückte.

Da ist der Kampf um die Arbeitszeit. Zeit, Zeit, bräutet der Prolet, um zur Bestimmung und damit zur Klärung für seinen Kampf um den Aufstieg zu kommen. Es geht vorwärts in der Bewegung um Verkürzung der Arbeitszeit. Die Tagung des Verwaltungsrates des I.A.M. im März 1929 stand noch im Zeichen der Debatte um den Antrag der konföderativen enalischen Regierungen, eine Revision des Washingtoner Übereinkommens herbeizuführen. Die Bildung der britischen Arbeiterregierung brachte den Umschwung. Der Vorschlag wurde für die Regierung MacDonald zwar ein lautes Echo im Parlament, inwiefern die Erklärung der britischen Regierung, daß sie sobald als möglich zur Ratifikation des Achtstundentages schreiten werde, ist kein lautes Versprechen. Die deutsche Regierung hat den geforderten Körperschaften einen Gesetzentwurf über die bedingungslose Ratifikation vorgelegt. Wenn nicht alles trügt, darf man in absehbarer Zeit mit einer größeren Zahl von Ratifikationen des Achtstundentagübereinkommens durch die wichtigsten Industrieländer rechnen. Für die Bergarbeiter ist die Arbeitszeitfrage im Augenblick besonders aktuell. Am 6. Januar tritt in Genf die vorbereitende technische Konferenz zur Regelung der Arbeitsbedingungen im Kohlenbergbau, vor allem zur internationalen Regelung der Arbeitszeit zusammen. Damit soll der erste Schritt für ein internationales Wirtschaftsabkommen auf dem Weltkohlenmarkt getan werden. Für die Arbeiterinnen und für die Seelente ist auf der 12. und 13. internationalen Arbeiterkonferenz ebenfalls einiges erreicht worden. Die erste Beratung zur Verabschiedung internationaler Übereinkommen über den Achtstundentag dieser beiden Arbeitnehmergruppen, die vom Anwendungsbereich des Washingtoner Übereinkommens ausgeschlossen sind, wurde erledigt. Die Seemannsfragen sind von der 13. internationalen Arbeiterkonferenz besonders eingehend behandelt worden: neben der Arbeitszeit die Fürsorgepflicht des Reeders für frange und verletzte Seeleute, die Krankenversicherung der Seeleute, die Seemannswohlfahrt und die beruflichen Befähigungsnachweise.

Über das Problem der Arbeitslosigkeit wurde im letzten Jahre erneut auf der internationalen Arbeiterkonferenz verhandelt. Das I.A.M. hat in einem Bericht die internationalen Gesichtspunkte der Arbeitslosigkeit herausgestellt. Die Frage der Zwangsarbeit der Eingeborenen ist von der 12. internationalen Arbeiterkonferenz einer ersten Beratung unterzogen worden. Der Anfang zur Lösung der sozialen Probleme der farbigen Rassen ist gemacht.

Die wissenschaftliche Werkstatt des I.A.M. hatte eine Reihe bedeutender und wichtiger Arbeiten geleistet, deren Wert für die organisierte Arbeiterbewegung nicht unterschätzt werden darf. So wurden neue Arbeiten auf dem Gebiet des Schieds- und Schlichtungswesens sowie des Tarifvertrags begonnen. Die Untersuchungen über Unfallverhütung und gewerblichen Gesundheitschutz wurden fortgeführt. Ein umfangreiches zweibändiges Werk über den gewerblichen Gesundheitschutz wird in Form einer Enzyklopädie in wenigen Wochen der Öffentlichkeit übergeben. Die wissenschaftlichen Forschungsmethoden wurden unter Heranziehung von Wissenschaftlern aller Länder und der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer verbessert. Das gilt insbesondere für die Statistiken über Löhne und Lebenskosten. Demnächst wird eine Studie des Amtes über landwirtschaftliche Berufsausbildung erscheinen. Weitere, bereits begonnene Untersuchungen betreffen den Einfluss der Landreform in Mittel- und Osteuropa auf die landwirtschaftliche Arbeit und die Folgen der Landflucht. Das Programm einer Erhebung über die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie ist fertiggestellt. Zur Schaffung einer neuen sozialen Rechtsordnung internationalen Ausmaßes für die ausübenden Künstler und die angehenden Künstler hat das Amt bereits Vorbereitungen getroffen.

Die Ratifikationen der internationalen Übereinkommen wurden im vergangenen Jahr um 51 vermehrt. Insgesamt liegen jetzt 284 Ratifikationen von 27 Übereinkommen durch 22 Staaten vor. Die meisten Ratifikationen entfallen auf folgende Übereinkommen: Gleichbehandlung einheimischer und ausländischer Arbeiter bei der Entschädigung von Arbeitsunfällen (25 Staaten), Übereinkommen betreffend die Arbeitslosigkeit (23 Staaten), Mindestzulassungsalter zur Arbeit auf See (22 Staaten),

## Was ist notwendig

Von Bernhard Schrotz

Die Verhältnisse machen es notwendig, daß immer in gewissen Zeiten die Jugendfrage neu in die Diskussion genommen wird, um zu erkennen, was uns fehlt, was uns not tut. Und heute ist es die sozialistische Jugendbewegung, die dringend einer Klärung bedarf und der gegenüber eine neue, klare, einheitliche Stellung eingenommen werden soll.

Die sozialistische Jugendbewegung umfaßt nur einen kleinen Teil der Jugend der arbeitenden Bevölkerung. Die Struktur dieser Bewegung hat sich nach dem Kriege schon verschiedenfach geändert und gab so ein Spiegelbild der jeweiligen Verhältnisse. Die Jugendlichen standen naturgemäß dieser Bewegung verschiedentlich gegenüber. Wir kennen von der Zeit nach dem Kriege die ungeheure Begeisterung, die unter der damaligen Jugend herrschte und die in unserer, wie in allen Bewegungen zu finden war. Die Erinnerung der damaligen Jugend war noch voll von den Schrecken und dem Elend des Krieges und sie nahm nun mit Freude die Gelegenheit wahr, sich zusammenzuschließen, wieder einmal Mensch zu sein. Die Freude, die geistigen Fesseln wenigstens abstreifen zu können, mitzuhelfen und mitzubauen an einem neuen Staat, das war die treibende Kraft der damaligen Jugend. Sie nützte das neuerhaltene Koalitionsrecht weitgehend aus. Allorts wurden Jugendvereine gegründet, die mit Schwung und Kraft den Gedanken der neuen Jugend aufnahmen und weitertrugen. In diese Zeit fällt der Anfang der Romantik in der Jugendbewegung, die eine ganze Zeitlang das Ausdrucksmittel für die Form der proletarischen Jugendbewegung blieb. Lange blieb sie es aber auch nicht. Man wandte sich einer kräftigeren Organisation zu und die Arbeit innerhalb der Gruppen wurde umgestaltet. Man wandte sich Fragen der Öffentlichkeit zu und legte größeren Wert auf die Behandlung von praktischen Erziehungsaufgaben. Die Anregung kam auch durch einen Beschluß der Reichskonferenz in Hildesheim, der die Altersgrenze unserer Mitglieder auf 20 Jahre festsetzte. Dies war der Anstoß zur Gründung von „Älteren Gruppen“, die bald der Bewegung die ganze äußere Form gaben, die zugleich aber auch den Inhalt unserer Bewegung ausmachte. Es ist ganz klar, daß sich auf eine Arbeit, die so auf die Älteren eingestellt ist, eine Reaktion einstellen muß, die dann auch mit der Rote Falke-Bewegung zu uns. Diese Gruppen stellen heute Formen starker persönlicher Aktivität und brachten manche Anregungen und viel neues Leben in unsere Gruppen.

Aber schließlich sind die Aufgaben der Arbeiterjugend eine weitere und größere, als die der Roten Falke. Während der ganzen Zeit ist die Arbeitsweise verbessert worden, was die Arbeit eine gründlichere und intensivere, trotzdem war es nicht möglich, alle bei uns zu halten. Vielleicht gerade durch dieses intensivere Arbeiten, durch die stärkere persönliche Aktivität sind nicht alle mit uns gegangen.

Aber auch etwas anders war mit ein Grund hierfür. Die vom Staat mit allen Mitteln unterstützte Sportfreudigkeit

unter den Jugendlichen hatte zur Folge, daß sich das Gros unserer heutigen Jugend dem Sport zuwandte und nun in den Sportorganisationen tätig ist. Es ist ganz gewiß kein schlechtes Zeichen, wenn sich die Menschen im Gegensatz zu früher auf ihren Körper besinnen und heute vernünftige Körperpflege treiben. Zu lange wurde der menschliche Körper vernachlässigt. Nur was zu Bedenken Anlaß gibt, ist die Sportfertigkeit und der Sportfanatismus, der Kult, der mit manchen Vertretern getrieben wird, und der heute die Mehrzahl derer im Bürgertum beherrscht. Und da entsteht die Gefahr, daß auch unsere Jugend in den Bannkreis dieser Sphäre gezogen wird und so dem Proletariat verloren geht. Gerade dieses einseitige Interessieren der heutigen Jugend hat schon schlimme Folgen gereizigt. Die heutige Jugend interessiert sich meistens nur noch für den sportlichen Teil einer Zeitung und läuft sonst hinter Dingen her, die wir mit Snobismus bezeichnen.

Wenn wir uns dieses als Tatsache vor Augen führen, so müssen wir den Schluss daraus ziehen, daß eine solche Jugend sich auch politischen Interessen notwendig wäre. Um so größer ist deshalb diese Gefahr, weil diese Jugend ihr Wahlrecht nicht gebraucht oder daß sie es in ihrer Unkenntnis einer solchen Partei gibt, die mit leeren Versprechungen oder großem Personenkult (für das ein Jugendlicher mit seiner Begeisterung für den Held immer zu haben sein wird) die Welt zu verbessern suchen.

Nur mit Sorge kann man eine Interessiertheit in unseren eigenen Reihen selbst feststellen. Wir müssen uns heute alle, Ältere und Jüngere, mit der Jugendfrage beschäftigen, denn sie bildet für uns eine Existenzfrage. Wenn das heute noch nicht so ist, so wird doch in Zukunft darüber zu sprechen sein. Darum kann es keine Entschuldigung dafür geben, wenn wir diese Frage vernachlässigen oder gar übersehen. Der Standpunkt, daß die Jugend, wenn sie das wahlfähige Alter erreicht hat, schon so wie so zur Partei kommt, hat seine Berechtigung längst verloren. Es gilt heute für sich selbst zu rühren, aktiv tätig zu sein, werden für uns selbst!

Wenn heute Jugendgruppen der Sozialistischen Arbeiterjugend bestehen, so bedürfen sie der weitgehendsten Unterstützung aller Parteimitglieder. Und vor allem darauf zu sehen, daß doch ihre eigenen Kinder in die Jugendgruppen kommen. Die Zeiten machen es notwendig, daß wir uns rechtzeitig mit den politischen Fragen beschäftigen. Es kann bei uns vieles anders werden, wenn nur der Wille zum Anderswerden vorhanden ist. Mehr denn je tut es uns not, daß ein geschlossenes Vorgehen erreicht wird und daß sich daran aber auch alle beteiligen. Wir müssen überall vertreten sein und deshalb soll an jedem Ort, wo heute noch keine Gruppe besteht, darauf gesehen werden, daß diese bald gebildet werden kann. Nur durch allergrößte Aktivierung aller, die zu uns gehören, wird es möglich sein, unser Ziel zu erreichen. Deshalb helfe jeder mit!

Verbot der Nacharbeit von Kindern, Mindestalter für die Zulassung jugendlicher Personen zur Arbeit als Seiler oder Trimmer, ärztlicher Untersuchungsantrag der an Bord von Schiffen beschäftigten Kinder und jugendlichen Personen (je 21 Staaten), Koalitionsrecht der Landarbeiter (20 Staaten), Nacharbeit der Frauen, Verwendung von Weisheit im Mergewerbe und Entschädigung von Berufskrankheiten (je 19 Staaten). Genf, die Masse macht nicht, allein die Ratifikation ist auf alle Fälle ein Sprungbreit für den weiteren Fortschritt.

## Aus der Organisation

An alle Ortsvereine der S.A.Z. Baden, Kreis 5.

Jugendgenossen und Jugendgenossinnen!

In unserem diesjährigen Winterprogramm sind wieder eine Anzahl Wochenendtage vorgesehen, die die Arbeit in den Gruppen wirksam unterstützen sollen. Wir veranstalten deshalb folgende Kurse:

Sprech- und Bewegungssport als Mittel zur Festgestaltung. Leiter: Gen. Ludwig Kees.

Lebendige Arbeitsgestaltung: Freie Zusammenkunft im Jugendheim.

Singen — Spielen — Tanzen als Erziehungsmittel.

Neue Funktionärschulung. Was ist notwendig?

Der erste Kurs über Sprechsport findet bereits am kommenden Sonntag in Forstheim statt. Wir bitten alle Genossen, die gewillt sind, an demselben teilzunehmen, sich sofort bei ihrem Vorsitzenden zu melden, damit eine umgehende Erledigung erreicht wird. Wir fahren am besten mit dem Zuge 18.30 Uhr ab Karlsruhe nach Forstheim, dort werden uns dann die dortigen Genossen empfangen. Einzelheiten über den Kurs selbst wird durch Rundschreiben mitgeteilt.

Es ist notwendig, daß alle Ortsvereine anwesend sind.

Mit Freieit!

Die Kreisleitung.

## Weihnachten im Kreise der S.A.Z. Molenfels

Jedes Jahr, wenn die Weihnachtsfeierzeit vorüber ist, feiern wir im Kreise der Arbeiterjugend unter Weihnachtsfest. Auch dieses Jahr können wir freudig auf eine solche Weihnachtsfeier zurückblicken. Unser Jugendheim war sehr schön mit Tannengrün geschmückt, welches die Feststimmung erhöhte. Aus Zumbol brachten wir das Bild unseres edlen Volkshelden August Bebel zwischen dem Tannengrün an. Zur Einleitung sangen wir (bei Erheben vom Platz) „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“. Unser Vorsitzender, Genosse Selter, verband in seiner Ansprache trefflich, den Ursprung des Weihnachtsfestes klar zu legen, und den Sinn der „Weihnacht“ (was für uns eigentlich der 21. Dezember bedeutet) festzuhalten. Nach Beendigung des ersten Teiles, wurden die Besucher durch einen guten Kaffee erfrischt, den die Tische bald wieder gut besetzt waren. Auch der bürgerliche Kaffee wurde ausgesprochen. Und die Hauptsache ist, daß es allen gut geschmeckt hat und jedes zutraben war. Auch werden

schöne Gaben gegenseitig geschenkt, welches viel Freude hervorrief. Anschließend folgten lustige Gesellschaftsspiele, wodurch reines Leben herrschte. Schließlich ging die schöne Feier langsam ihrem Ende entgegen. Wir sangen noch zum Schluß das Weihnachtslied, in welchem das wirkliche Leben des Proletariats verkörpert ist: „Stille Nacht, Heiligenacht, rings umher Kerzenpracht, in der Hütte nur Elend und Not, kalt und ebe kein Licht, kein Brot, schalt die Armut auf Stroh...“ Wie lange werden wir dieses Weihnachtslied noch singen müssen, liebe Genossen und Genossinnen, bis einmal das Lied durch andere, durch schöner klingende Worte ersetzt wird? Dieses werden wir erst sagen können, wenn sich einmal das ganze Proletariat zusammengeschlossen hat, um das Recht eines jeden Menschen zu erkämpfen. Darum liebe Parteigenossen, schützt eure Kinder in unsere Bewegung, ihr tragt damit Sorge, daß wir einmal sagen können: Die Sonne der Menschheit, die Freiheit ist da!

## Wochenprogramm der S.A.Z.

Karlsruhe. Ältere Gruppe: Dienstag abend 8 Uhr Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft „Der Marxismus als proletarische Lebenslehre“ im Jugendheim. — Jung Gruppe, Gruppe S.H. u.v.: Donnerstag abend 8 Uhr Zusammenkunft in der Hebelhalle. Es wird kein werden. Gruppe West: Donnerstag abend 8 Uhr in der Gutenbergstraße. Bringt alle das Dezemberfest, Weistift und Kasper mit. Kommt alle pünktlich 8 Uhr, damit wir gleich anfangen können. — Sonntag: Morgenbesuch in den Weinwald. Treffpunkt 8 Uhr Peter- und Paulstraße. Mittwoch abend 8 Uhr wichtige Funktionärschulung im Waldheim. Alle Funktionäre müssen anwesend sein. Freitag abend 8 bis 10 Uhr Weistift im Waldheim. Montags 8 Uhr Gymnastik in der Hebelhalle.

Tagelaben: Donnerstag, 9. Januar, Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft: Die gegenwärtige Gesellschaftsordnung und unsere Stellungnahme dazu. Neuermach! Punkt 8 Uhr müssen wir beginnen!

Dursch. Dienstag: Funktionärschulung. Mittwoch: Körperübungen. Donnerstag: Hauptversammlung. Sonntag (nächstes Donnerstag): Jugendgenossen und Jugendgenossinnen! Kommt pünktlich und vollständig zur Hauptversammlung. Wichtiges Tagesprogramm vorsetzen.

## Jungsozialisten

Dursch. Heute, Dienstag, 20 Uhr, äußerst dringende Arbeitsgemeinschaft bei Gen. Schumacher, Hebelstraße 5.

## Kinderfreunde

Oh und Süd. Rote Falke: Mittwoch 5 Uhr im Jugendheim. Pünktlich Sonntag nächstes am Mittwoch. Jungfalke: Samstag 3 Uhr im Jugendheim.

Westlich und Mühlburg: Samstag 4 Uhr im Reduzimmer der „Brünnchenstraße“. Bringt noch Freunde und Freuden mit.

Kappur und Gartenstadt: Samstag 4 Uhr im Kindergarten.

Au fene, die es angeht. Seit etwa 3-4 Wochen gehen unabhäre Gerüchte über unsere Bewegung unter den Parteigenossen hier um. Wir warnen die Quellen vor weiteren unrichtigen Aussagen, andernfalls wir zur öffentlichen Zurücknahme nötigen.

Dursch. Rote Falke: Mittwoch, 8. Januar, nachmittags 1/4 Uhr im neuen Heim Zusammenkunft. Montag, 13. Jan. um 5 Uhr Spiel- und Singnachmittag. Jungfalke: Samstag, 1. Jan.: Zusammenkunft um 3 Uhr. — Kinderfreunde, das sind die Eltern der Kinder und Mitglieder der Organisation: Wir laden sie auf Mittwoch (morgen) zu einer Elternzusammenkunft abends 8 Uhr ins Reduzimmer des Dorfschäfers Hofes freundlich ein.